

Hamburg - 18. Januar 2011

Forderungen der Interessengemeinschaft Hamburger Musikwirtschaft an die Hamburger Politik

Stärkung der Kulturstadt Hamburg

Kultur wie auch die Verwertung kultureller Angebote und Leistungen sind wesentliche Stärken der Stadt Hamburg und müssen als solche weiter ausgebaut werden. Hamburg kann im nationalen wie internationalen Städtevergleich nur bestehen und den Ansprüchen seiner Bürger und Kulturschaffenden gerecht werden, wenn Kultur als Schwerpunktthema auf die politische Agenda gerückt, der Kulturretat gesteigert und zugleich die Rahmenbedingungen für staatlich unabhängiges Wirtschaften im Kultursektor geschaffen werden.

Stärkung der Musikstadt Hamburg

Musik ist eine zentrale kulturelle, gesellschaftliche und nicht zuletzt wirtschaftliche Kraft in der Kulturstadt Hamburg und ihrer Metropolregion. Die Musik und Musikwirtschaft Hamburgs sind jedoch auch abseits der Förderung eines Großprojektes auf die Stärkung ihrer Szenen und wirtschaftlichen Infrastruktur angewiesen. Hamburg muss sich daher weiterhin regional, national wie auch international als Musikstadt positionieren und dabei endlich wieder durch Taten auf sich aufmerksam machen.

Deshalb fordert die IHM von Hamburg als wesentlichem kulturellen Zentrum der Bundesrepublik, sich über die regionalpolitische Ebene hinaus auch auf bundespolitischer Ebene stärker für die Belange der Musik und Musikwirtschaft einzusetzen.

Festigung der Urheberrechts- und Verlagshauptstadt Hamburg

Insbesondere im Hinblick auf die Anzahl ortsansässiger Musikverlage und Autoren sollte Hamburg den Anspruch haben, als Urheberrechts- und Verlagshauptstadt aufzutreten. Hamburg muss sich deshalb durch Ausbildungsangebote, durch das Vorantreiben von Lösungen und Wirtschaftsfördermaßnahmen in diesem Bereich stärker für die Urheber, Künstler und Verwerter einsetzen. Die Wahrung und Durchsetzung ihrer Rechte muss Priorität haben. Auf Bundesebene bedarf es dabei eines klaren Bekenntnisses zum Urheberrecht und umsetzungsfähiger, wirkungsvoller Maßnahmen zu dessen Schutz.

Musikhalle am Standort Sankt Pauli

Eine Musikhalle mit einem Fassungsvermögen bis max. 4.000 Besucher am Standort Sankt Pauli ist von zentraler Bedeutung für die Fortentwicklung der Hamburger Musikwirtschaft. Der Bau einer solchen Halle muss innerhalb der kommenden Legislaturperiode erfolgt sein.

Einordnung von Musikclubs als Kulturunternehmen

Die IHM fordert die Anerkennung und Klassifizierung von Musikclubs als Kulturunternehmen und damit einhergehend den ermäßigten Mehrwertsteuersatz von 7 Prozent auf sämtliche ihrer auch regelmäßig stattfindenden kulturellen Angebote und Leistungen.

Abschaffung der Stellplatzabgabe

Die IHM fordert die endgültige Abschaffung der Stellplatzabgabe für Kulturunternehmen in Hamburg. Mindestanspruch ist hierbei die gesetzlich verankerte Möglichkeit für Kulturunternehmen mit reinem Abendbetrieb (z.B. Musikclubs), bestehende umliegende Stellplätze von Büronutzungen per Doppelnutzung verwenden zu können.

Schaffung von Werbeflächen für Kultur

Kultur erreicht die Bürger nur, wenn sie auch sichtbar ist. Im Hamburger Stadtbild muss Musik daher eine wesentlich größere Rolle spielen.

Die IHM fordert die Rückkehr des geklebten Plakates. Es ist ein authentisches und günstiges Werbemittel für die Musik, das seit Jahren systematisch aus dem Stadtbild gedrängt wird. In der Innenstadt und in den zentralen Wohngebieten müssen Flächen für kulturelle Plakatwerbung geschaffen werden. Zusätzlich fordert die IHM Kulturwerbung unter

Brücken. Diese Flächen sollten in einem stadtgestalterisch vertretbaren Umfang exklusiv für Kulturwerbung zur Verfügung gestellt werden. Ein Werbeverbot unter Brücken ist derzeit ausschließlich in Hamburg gültig.

Langfristige Sicherung des Reeperbahn Campus

Der Reeperbahn Campus als regionale, nationale wie internationale Branchenplattform parallel zum Reeperbahn Festival muss langfristig gesichert und stetig ausgebaut werden.

Unterstützung von Exportmaßnahmen und Auslandspräsentationen der Hamburger Musikwirtschaft

Während andere Städte (z.B. Köln, Berlin) ihre Musikwirtschaft bei Aktivitäten im Rahmen von Auslandsmessen, -konferenzen und -festivals stark fördern, muss die Hamburger Musikwirtschaft ihre Kosten für Export- und Importmaßnahmen dieser Art selbst tragen. Im Ausland führt dies zu einer Überpräsentation anderer deutscher bzw. europäischer Musikstandorte im Vergleich zu Hamburg und seiner Musikwirtschaft.

Über die bisherige Unterstützung des Reeperbahn Festivals bei Auslandsauftritten hinaus fordert die IHM deshalb eine stärkere finanzielle und infrastrukturelle Hilfe für Hamburger Musikunternehmen bei Vorhaben dieser Art. Darüber hinaus sollten auf Landes- wie auf Bundesebene die Bemessungsgrundlagen zur Förderung von Messeaktivitäten den Bedarfen der gesamten Kultur- und Kreativwirtschaft entsprechend angepasst werden.

Vorstand:

Christoph Becker (BASS Production)

Benedikt Lökes (Warner Music Central Europe)

Alexander Maurus (Wanderlust Entertainment)

Leif Nüske (Mojo Club)

Uriz von Oertzen (Hi-Life)

Beirat:

Dr. Alenka Barber-Kersovan (ASPM)

Heinz Canibol (105 Musik)

Mark Chung (freibank Musikverlag)

Bernd Dopp (Warner Music Central Europe)

Christian Gerlach (Neuland Concerts)

Markus Hedke (EMI Music Publishing)

Karsten Jahnke (Karsten Jahnke Konzertdirektion)

Frank Otto (ferryhouse productions)

Alexander Schulz (Reeperbahn Festival)

Timo Steinberg (Edel AG)

Sprecher:

Timotheus Wiesmann